

VORSCHAU

Unsere nächste Premiere
am Sonnabend, 11. April 2026 um 19 Uhr Stadttheater

Musikalischer Schwank von Brandon Thomas
in einer Bearbeitung von Blaire Woodstein

Deutsch von Angela Burmeister

Niederdeutsch von Katharina Mahnke & Philip Lüsebrink

Regie: Philip Lüsebrink | Bühnenbild: Ulv Jacobsen | Kostüme: Barbara Stender
mit Annika Bentzin | Henri Buchenau | Falk Czense | Michael Goldammer
Stefan Köck | Margarita Rebenstorf | Levke Sievertsen

CHARLEYS TANTE

Jakob und Charley sind verliebt und wollen Anne und Kathrin treffen. Dafür brauchen sie Charleys Tante aus Südamerika als „Anstandsdame“. Da sie sich verspätet, verkleidet sich Gärtner Bruns als Frau. Er genießt die Rolle und wird von Käpt'n Franke, Jakobs Vater, umschwärm. Verwirrungen und Notlügen folgen, bis Charleys echte Tante auftaucht und der Schwindel aufzufliegen droht.



Karten gibt es im NDB-Büro Tel. 0461-13790 und
an der Theaterkasse im Stadttheater Tel. 0461-23388
oder online über die Website
www.niederdeutschebuehne.de

Alzheimer Gesellschaft Flensburg
und Umgebung e.V.

Unsere Tätigkeiten:

wir klären auf · wir beraten Betroffene und Angehörige
wir begleiten · wir entlasten durch viele Angebote
wir unterstützen · wir machen Flensburg demenzfreundlich

Geförderte Projekte von WiQ:

Bewegungsgruppe · Sing mal wieder · Werkstatt-Treff
Tonstudio · Kreativ-Treff · Gesprächskreis für Angehörige

Wir sind ein ehrenamtlich engagiertes Team mit Herz
für die Sache und finanzieren uns über Mitgliedschaften,
Zuschüsse der Stadt und andere Förderer und natürlich über Spenden!

Demenz geht uns alle an

Alzheimer Gesellschaft
Flensburg und Umgebung e.V.



Friesische Straße 10
24937 Flensburg
Tel. 0160 - 4 82 90 93
info@alzheimer-flensburg.de

NDB
NIEDERDEUTSCHE BÜHNE FLENSBURG



DE VADDER

Schauspiel von Florian Zeller
Deutsch von Annette und Paul Bäcker
Niederdeutsche Übersetzung
von Rolf Petersen

Premiere am Sa. 14. Feb. 2026

von Februar bis April 2026 im Stadttheater und NDB-Studio

 Nord-Ostsee
Sparkasse

www.niederdeutschebuehne.de

AZF
Unternehmensgruppe

DE VADDER

Schauspiel von Florian Zeller

Deutsch von Annette und Paul Bäcker

Niederdeutsche Übersetzung von Rolf Petersen

PREMIERE

Sonnabend, den 14. Februar 26 um 19 Uhr im Stadttheater



Foto: © samuel kirszenbaum

Florian Zeller

Der Autor ...

Florian Zeller ist 1979 in Paris geboren und hat über seine Großmutter auch Schweizer Wurzeln und einen Schweizer Pass. Er zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Dramatikern Frankreichs. Bereits in jungen Jahren machte er mit literarischen Arbeiten auf sich aufmerksam und veröffentlichte mehrere Romane, die mit renommierten Preisen ausgezeichnet wurden. Internationale Bekanntheit erlangte Zeller jedoch vor allem durch seine Theaterstücke, die weltweit gespielt und vielfach übersetzt werden.

Zellers dramatisches Werk erforscht die Zerbrechlichkeit menschlicher Wahrnehmung, um Erinnerung, Identität und die Unsicherheit zwischen Wahrheit und Einbildung. Seine Stücke zeichnen sich durch eine präzise Sprache, raffinierte dramaturgische Konstruktionen und eine subtile Verschiebung von Zeit- und Realitätsebenen aus. Dabei fordert er das Publikum immer wieder heraus, die Perspektive zu wechseln und das Geschehen neu zu bewerten.

Mit Stücken wie „Die Mutter“, „Der Sohn“ und „Der Vater“ schuf Zeller eine lose Trilogie über familiäre Beziehungen und psychische Grenzerfahrungen. Besonders „Der Vater“ wurde international zu einem großen Erfolg und gilt als eines der eindringlichsten Theaterwerke über Demenz und den Verlust von Selbstbestimmung. Zeller gelingt es, das innere Erleben der Hauptfigur erfahrbar zu machen, ohne dabei in Sentimentalität zu verfallen.

Neben seiner Arbeit fürs Theater ist Florian Zeller auch als Drehbuchautor und Filmregisseur tätig. Die Verfilmung von „Der Vater“ mit Hollywood-Star Anthony Hopkins in der Titelrolle wurde mehrfach ausgezeichnet und unterstreicht Zellers Fähigkeit, komplexe innere Zustände in eine klare, eindrucksvolle Form zu bringen. Der Autor lebt und arbeitet in Paris.

... und sein Stück

In Florian Zellers Stück „Der Vater“ erleben wir die Geschichte des älteren André, dessen Wahrnehmung der Wirklichkeit zunehmend zerfällt. Er lebt allein in seiner Wohnung und weigert sich, die Hilfe einer Pflegekraft anzunehmen. Seine Tochter Anne versucht, ihn zu unterstützen, steht jedoch vor der Entscheidung, mit ihrem neuen Partner ins Ausland zu ziehen.

Im Verlauf des Stücks verschwimmen für André Zeit, Orte und Personen immer stärker. Szenen wiederholen sich, Rollen werden neu besetzt, vertraute Gesichter verändern sich. Gespräche scheinen aus dem Zusammenhang zu fallen, Erinnerungen widersprechen sich. Das Publikum erlebt die Handlung aus André's Perspektive und wird so unmittelbar in seine Verwirrung hineingezogen.

Nach und nach wird deutlich, dass André an Demenz leidet. Seine Angst vor dem Verlust von Kontrolle, seine Wut und seine Verletzlichkeit treten offen zutage. Auch Anne gerät an ihre Grenzen zwischen Verantwortung, Schuldgefühlen und dem Wunsch nach einem eigenen Leben. Am Ende bleibt André hilflos zurück, auf der Suche nach Halt und Nähe. „Der Vater“ ist ein eindringliches Stück über Identität, Würde und den schmerhaften Abschied von der eigenen Realität.

Regie	Elmar Thalmann
Bühnenbild	Elmar Thalmann
Kostüme	Barbara Stender
André	Jürgen Bethge
Anna, seine Tochter	Finja Sannowitz
Peter	Steffen Ketelsen
Laura	Christin Kolbeck
Ein Mann	René Gagliardi
Eine Frau	Sonja Weber
Inspizienz	Grete Böhmer
Souffleuse	Gisela Walter
Requisite	Insa Grimmestein
Schneiderei und Maske	Barbara Stender
Bühnenbau	Henning Schaffer
Technische Leitung	Sascha Bucher
Beleuchtung im Stadttheater	Constantin Hein Roman Fehring
Techniker	André Friedrichsen Ingmar Heigert Heiner Nielsen Silvan Schaffer Jürgen Steffen Uwe Walter
	Eine Pause
Aufführungsrechte	Theaterverlag Karl Mahnke, Berlin www.felix-bloch-erben.de/de/mahnke